

INHALT

Vorwort	11
1.1 Einleitung: Die <i>Wissenschaft der Logik</i> als Selbsterkenntnis des Verstandes und der Vernunft	13
§ 1 Über den Titel »Wissenschaft der Logik«; seine Beziehung zur kantischen Kritik der traditionellen Logik	13
§ 2 Die philosophische Wende Kants und ihre Fortentwicklung durch das hegelsche Projekt einer Wissenschaft des Logischen	22
§ 3 Die kantische Auffassung des Begriffes als interpretatorischer Schlüssel des hegelschen Ansatzes	28
§ 4 Die Logik im Verhältnis zum historischen Stand der konkreten Wissenschaften	39
1.2 Der Anfang des logischen Diskurses und die Suppositionen der Vorstellung	45
§ 5 Der Standpunkt des kreisförmigen Wissens	45
§ 6 Die Frage nach dem Anfang	51
§ 7 Anfang des logischen Diskurses und intellektuelle Anschauung	56
§ 8 Einführung des Suppositionsbegriffes; einleitende Bemerkungen über seine Bedeutung und seine Operativität in der <i>Logik</i>	61
1.3 Logisches Denken und Vorstellung: Aufgabe einer Logik als <i>prima philosophia</i> in Bezug auf die Zeichen machende Intelligenz	66
§ 9 Die Ambivalenz des Vorstellungsbegriffes	66
§ 10 Die Operation der Vorstellung und ihre Stufen	71
§ 11 Die Entstehung des Zeichens; das Gedächtnis und sein organischer Zusammenhang mit dem Denken	79
§ 12 Die Idee der vollbrachten Aneignung und die Entfaltung der Sache selbst	92

1.4 Die drei Achsen des logischen Diskurses und die Struktur des Zeichens	101
§ 13 Einleitende Bemerkungen	101
a) Die Frage nach der Konstitution des logischen Diskurses; erklärende Anmerkungen über den Gebrauch des Ausdruckes »Achse«	101
b) Der Zusammenhang zwischen der Metaphorizität der Vorstellungen und der Verschiedenheit <i>signans-signatum</i>	104
c) Erwiderung auf einen möglichen Einwand; die Unterscheidung zwischen allgemeiner und reiner Apriorität	108
§ 14 Erste Achse: Der Verstand	112
a) Der Verstand und das Vorgefundensein der logischen Bestimmungen	112
b) Analytisches Deutlichmachen und die Sichselbstgleichheit der gegebenen Denkinhalte	114
c) Die anfängliche Identität der logischen Inhalte mit sich und das metaphysische Modell des Inbegriffes der Realitäten	116
§ 15 Zweite Achse: Die Dialektik oder das Negativ-Vernünftige ...	126
a) Die Auflösung der <i>suppositio</i> und die Konfusion der Denkinhalte	126
b) Dialektische Betrachtung des Paares Repulsion-Attraktion	131
c) Die Dialektik als Kontinuität-schaffende Instanz und die Idee der vollbrachten Skepsis	138
§ 16 Dritte Achse: Das Spekulative oder Positiv-Vernünftige	144
a) Ununterscheidbarkeit und <i>principium rationis</i>	144
b) Bestimmtheit des Nichtigen und konstatierende Zusammenfassung der verflüssigten Bedeutungen; die spekulative Operation als reflektierende Aneignung	152
c) Die Unvorstellbarkeit des Spekulativen und die Bedeutungslosigkeit des logischen Denkens	163
2.1 Die Seinslogik: Unfreies Werden und Beziehungslosigkeit	168
§ 17 Der Ausgang des logischen Diskurses: Die primären Zeichen »Sein« und »Nichts«	168
a) Bejahung und Verneinung als »pre-semantische Bestimmungen« der <i>Logik</i>	168

b)	Sein und Nichts als höchste <i>genera</i> ; das Problem der <i>metabasis</i> zwischen den beiden und die Möglichkeit des logischen Anfangs	172
c)	Werden als erster konkreter Gedanke; die spekulative Auffassung der Wahrheit	177
§ 18	Allgemeine Bemerkungen über die Sphäre des Seins	186
a)	Das Sein und das Element der Unmittelbarkeit	186
b)	Anschauliche Evidenz und Gleichartigkeit: Die logische Umkehrung des Intuitionismus	190
c)	Die Idee der Gleichgültigkeit gegen jede Grenze	198
2.2	Die Wesenslogik (I): Reflexion und Subjekt	200
§ 19	Einleitende Bemerkungen	200
§ 20	Der Begriff vom Wesen und der logische Actus der Reflexion	203
§ 21	Die zwei Deutungen des Reflexionsbegriffes und ihre Vereinigung bei Kant; die Reflexion und das Subjekt	209
§ 22	Der konstitutive Mangel der Verbindung durch <i>nexus</i> ; die Struktur der Reflexion und der Gegensatz Intuition-Diskurs	215
2.3	Die Wesenslogik (II): Manifestation und Notwendigkeit	227
§ 23	Die Wesenheiten: Die logische Umdeutung der allgemeinen Wahrheitskriterien	227
§ 24	Der Fortgang von der reinen zur realen Vermittlung; die Auffassung des Wesens als Wirkprinzip	236
§ 25	Das Konzept der Manifestation und die expressive Auffassung der Verbindung durch <i>nexus</i>	242
§ 26	Die Wirklichkeit; die Kategorien der Relation und der Begriff von Macht	247
§ 27	Die spekulative Zusammenfassung der Wechselwirkung und der Abschluss der Wesenslogik	259
a)	Der Begriff der Kausalität; die spekulative Virtualität des Zeichens »Begriff«	259
b)	Die Abschaffung der (kontingenten) Kluft zwischen dem Übergeordneten und dem Untergeordneten; der Begriff als das Freie	266
c)	Die endgültige Überwindung der <i>nexus</i> -Struktur und ihre Folgen	271

2.4 Der Begriff des Begriffes: Die logische Struktur des Subjekts	275
§ 28 Einleitende Bemerkungen	275
a) Kurze Rekapitulation der Ergebnisse und Plan des Kapitels	275
b) Der Begriff und der freie Wille	277
c) Der Begriff und das Ich	279
§ 29 Der Begriff als Subjekt	284
a) Der Begriff in sich: Die logische Auffassung der Allgemeinheit als allumfassendes <i>vehiculum</i>	284
b) Die freie Verendlichung des Begriffes; die Aporie der Reflexion anhand des Gegensatzes Allgemeinheit- Besonderheit	295
c) Die Rückkehr des Begriffes in sich: Die Einzelheit	305
§ 30 Schlussbemerkungen	316
a) Der letzte Quellpunkt aller Tätigkeit	316
b) Das Subjekt und der Diskurs	321
c) Die logische Auffassung des Subjekts und das Schicksal der Philosophie	325
Abkürzungsverzeichnis.....	327
Literaturverzeichnis	329